

Er verwarf — unter Deutschen ein Unikum — weder die Tradition noch die Schrift, weder die guten Werke noch den Glauben.

Die Denkkräfte sind nicht das Letzte, was wir heiligen müssen. Die zentrifugale Richtung der ganzen modernen, von Gott abgekehrten Philosophie, den Abfall der Geister, hat niemand so klar erkannt und umfassend bezeichnet wie Baader. „Liebe“, heisst sein schönstes Wort, „ist das allgemeine Band, das alle Wesen im Universum an und ineinander bindet und verwebt. Ohne Affinität kein Ganzes, keine Welt, nicht einmal denkbar; unser Erdball ein wüstes, ewig totes Chaos“. „Satan trennt“, schreibt er anderswo, „er ist Mörder von Anfang. Christus trennt, um zu vereinen“; und ein Wahn ist es ihm, „dass man das Christentum aufgeben müsse, um die intellektuelle und soziale Freiheit zu gewinnen, oder letztere aufgeben, um das Christentum aufrecht zu erhalten“³⁴). Gegen den Klerus aber sind heftigere Worte nie geschrieben worden als die folgenden: „Auch in deiner Bude war ich, du Priester, der du die Schriften zwar noch hast, aber sie sind dir nur ein siebenfach verschlossenes Schloss und den Schlüssel dazu hast du verloren. Mit elendem Sklavensinn klebst du am Buchstaben! Dein Abgott ist eine Mumie, woran nur noch die Form gut ist. Also diese und jene, und alle öffentlichen Buden des Marktes der grossen Babel sind leer und darinnen ist weiter nichts als Theer und Schmiere zu holen, die Schnellfahrt jüngster Literatur zu befördern!“³⁵)

Das war Baader. Wo aber sind seine Nachfolger? Wer ausser ihm und den grossen Mystikern und Musikern hat sonst noch in Deutschland eine Apologie Christi geschrieben und den Antichristen bekämpft? Auch Hegel glaubte, eine Theodizee geschrieben zu haben in Uebereinstimmung mit dem Christentum. Er war aber nur in Uebereinstimmung mit dem Protestantismus und dem absolutistischen Preussentum. Durch die Staats- und Rechts-